

Gut eingelebt

Wenn es noch einen Beweis bedurft hätte, dass die zweite Mannschaft des SVE Heessen in der Kreisliga B1 angekommen ist, dann brachte ihn ausgerechnet eine Niederlage. Am letzten Spieltag der Serie traf die Eintracht auf Spitzenreiter Uentrop II, verlor zwar 0:1, forderte den TuS allerdings 90 Minuten lang und bestimmte Teile der Partie. „Wir sind mit der Hinrunde als Aufsteiger zufrieden“, sagt Coach Matthias Bsfuka und schließt seinen Co-Trainer Christian Sand mit ein. Weil für den SVE gegen den Tabellenführer nichts Zählbares herausprang, schloss die Eintracht die erste Serie als Elfter ab. Nur sechs Punkte Rückstand auf Rang fünf zeigen aber, dass der C-Liga-Meister sich gut in der höheren Klasse eingelebt hat.

„Es hätten auch ein paar Punkte mehr sein können, vielleicht sogar müssen“, findet Bsfuka, dessen Team zwischen Rang acht und zwölf pendelte. „Die Kaltschnäuzigkeit fehlt uns hin und wieder“, so der Trainer. Klassische Kinderkrankheiten für einen Aufsteiger in der neuen Liga. Zumal die SVE-Zweite im Sommer einige A-Jugendspieler zu integrieren hatte. „Wir müssen uns vor keinem verstecken“, so Bsfuka: „Wir waren nur einmal chancenlos – gegen Rhynern. Aber da waren wir auch nicht auf dem Platz, und als wir es in den letzten zehn Minuten dann waren, haben wir noch zwei Tore gemacht.“

Der Coach kann eigentlich nur Gutes über sein Team. „Alle sind mit Herzblut dabei. So macht es Spaß, jeden Dienstag und Donnerstag beim Training mit den Jungs zu arbeiten.“ 24 Akteure zählt das Aufgebot der Reserve (plus Langzeitverletzte). Eigentlich zu viele für eine Saison, doch Verletzungen und Urlauber sorgen dafür, dass alle gebraucht werden. „Unser großer Kader ist ein Vorteil. Wir können Ausfälle kompensieren“, sagt Bsfuka: „Und ich habe keine Bauchschmerzen, wenn einer nicht kann, einen anderen zu bringen. Egal ob ein junger 18- oder 19-Jähriger



oder ein Älterer mit über 30 Jahren, jeder bringt seine Qualität mit ein und alle sind voll da.“

So kamen die Heessener auch durch eine Hinrunde, in der die Trainer immer wieder dazu gezwungen waren, an der Aufstellung herumzutüfteln. Wo andere über mangelnde Eingespieltheit klagen, lobt Bsfuka die Einstellung seiner Mannschaft: „Wir haben letzte Saison viele Spiele gedreht, und diese Mentalität ist weiter da. Das ist ein großer Pluspunkt.“

Die Heessener müssen im zweiten Halbjahr allerdings aufpassen, dürfen keinen schwachen Start hinlegen. Zwar sind die beiden Teams auf den Abstiegsplätzen wohl schon abgeschlagen. Doch dem Drittlezten, sechs Punkte hinter dem SVE, droht aufgrund des zu erwartenden vermehrten Abstiegs aus der Bezirksliga (Rhynern II, RW Unna, Overberge) wenigstens eine Relegation. „Die Hinrunde war zum Lernen da. Jetzt kennen wir die Gegner und man weiß, wie sie spielen“, sagt Bsfuka selbstbewusst. Es gelte aber weiter von Spiel zu Spiel zu denken. „Das hat in der letzten Saison ja auch gut funktioniert.“

